
Zeitung von aktivA
HARTE ZEITEN
NR 14
spritzig ! kultig ! spend-ich !
Frohsfäst!
OCK!
DEZEMBER 96
0,50 DM bitte Spende

Das Wort zur 14

Ein liebes HALLO an unsere Leser. Hier meldet sich wieder das "HZ"-Team von aktivA mit der Nr. 14. (logisch)
Tja, was gibts Neues? Zuerst möchten wir uns für die vielen Spenden bedanken, besonders bei älteren Leuten. Schüler haben leider nich janz so ville Jeld, außer manch mal, da sind se of eenmal reich und können protzen (siehe Poser-Test). Naja... Es scheint, das wir unser Projekt weiter so laufen lassen können, wenn das mit den Spenden so läuft. Deshalb sei nochmal auf die dazu aufgestellten Spendendosen hingewiesen. Überglücklicherweise können wir auch diesmal satte 28 Seiten aktiv-Infos vorweisen. Nicht schlecht. Da wiederrum hat unsere Leserschaft einen großen Anteil mit immerhin 5 selbst geschriebenen Seiten. Nicht zu fassen. Wir freuen uns auch weiter auf Post von Tina,Nina, Dörte, Frank, Ulf, Daniel usw.!!! Übrigens sei an dieser Stelle nochmal auf unsere Aktion"Urlaubsgeld" hingewiesen. Wir sammeln europäisches Geld, was zum Beispiel nach dem Urlaub übrig bleibt... Ab damit in die Spendendose!!
Wenn alles klappt, seht Ihr uns auch auf dem Weihnachtsmarkt in Aschersleben. Ansonsten sei Euch der hoffentlich witzige Kegelabend von aktivA empfohlen. Oder Ihr ruft an oder macht FAXen.
Vielen Dank an Martin, Carlos und "der mit der Armeise kämpft" ! Viele liebe Grüße auch nach Haldensleben, Blankenburg, Wernigerode, Berlin, Dessau, Bernburg, Magdeburg ...Grüße auch an Lüdi Hottentott (Norwegen ruft!), Tino, Katja, Angela, Susi, Matthias, Denny, Ramona, Paul, Jana, Scheidel, Arne, Mücke ... am 06.12. sind wir dabei - ohne Gnade !!! (wieviele Ausgaben wollt Ihr denn haben?) Schickt uns ruhig den Mitmach-Coupon zurück !
Wenn ... ... kann ....aber.,...................a.........i..........
Ok, keine Tinte mehr im Computer. Dann also bis zum nächsten Leserbrief und der nächsten "HZ"

Eueurerere Rereredaktion

(nach 12 Stunden ununterbrochener Arbeit, leider ohne Gewerkschaft ...
und ohne Alexandra - schade, daß sie so selten da ist ...)

zum Cover

... brauchen wir diesmal wohl kein Wort zu verlieren, da im Dezember so ziemlich alles klar ist. Jede/r macht halt so die eigenen Erfahrungen.
Wer Lust hat, kann unser gemeinsames Fest mit Asyl- und Schutzsuchenden feiern, welches wahrscheinlich am 21.Dezember stattfinden wird. Ansonsten alles Gute für Weihnachten, die Ferien, den Urlaub und natürlich im Neuen Jahr. Auf das es wirklich ein Friedliches, Glückliches, Gesundes ..... werde. **WELTWEIT !!!**

Eure Leute von aktivA

PS: über die Millionen in unseren Spendendosen freuen wir uns schon jetzt

---

no name - *VERSAND + INFO*

für Antifaschismus, Antimilitarismus, Ökologie, Solidarität (Cuba, Rote Hilfe, eine Welt...)

Für 2,-DM in Briefmarken gibt es das Antifa-Info und den Katalog bei :

no name
Postfach 1730
06437 Aschersleben





aktuell im Angebot :
- # Reader zur Totalen Kriegsdienstverweigerung (3,-DM)
- # Antifa-Info Berlin (aktuell 5,-DM, auch ältere vorhanden)
- # Maulwurf (Antifazeitung aus Quedlinburg, 0,50 DM)
- # WURZEN (108 Seiten zum schlimmsten Faschistenzentrum Deutschlands, sollte jeder Mensch in Dtl. mindestens 1mal gelesen haben!!!, kostet 5,-DM, wenig Geld für viel Info !!!)
- # WAAGE (alternatives Magazin aus Detmold, 2,-DM)
- # Was Geht Ab? (Antifa-Recherche-Zeitung, für die aktive Antifaarbeit, 3,50 DM)
- # Subbotnik (tolles linkes Heft aus Halle, 64 Seiten für 1,-DM + Spende (natürlich), vielseitig und sehr gut für wenig Geld !!!)
- # Alzheimer (Antifa-Heft mit vielen verschiedenen Themen, aus Dessau, 1,50 DM)
- # Schimmelbrot: toller Punk aus Sachsen-Anhalt, Kasette 6,-DM
- # T-Shirts, Kapuzis mit interessanten Drucken 20,-bzw. 40,-DM
- # kostenloses Leseexemplar der "Junge Welt"

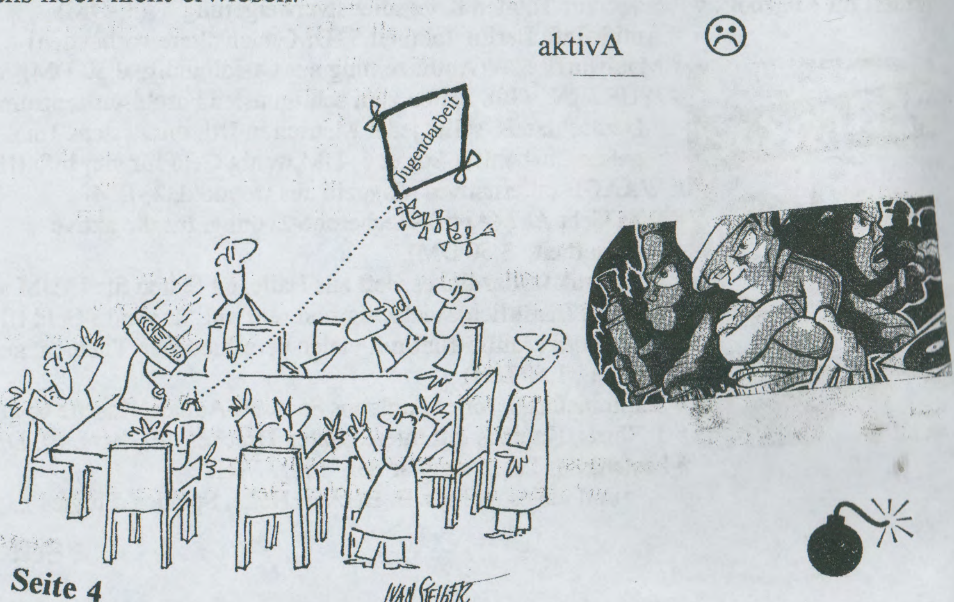
und vieles mehr, z.B. Bücher, Hefte, Spukies, Flugies ...

Kulturausschuß in ASL verarscht Jugendliche ! ☹

Am Dienstag, dem 03.Dezember 96 fand im Ascherslebener Rathaus wieder eine Sitzung des Schul-, Sport-, Kultur- und Sozial-Ausschusses (Schon dieser Begriff) statt. An diesem Abend wurde in allen Bereichen ziemlich positiv für Betroffene entschieden (z.B. für Förderung der Wohlfahrtspflege und der Kultur, punktuelle Vereinsförderung, sehr gemäßigte Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen usw. usf.). Allein die Jugendförderung mußte wieder Federn lassen. So soll die Förderung von internationaler Jugendbegegnung im In-und Ausland nur noch für Jugendliche bis zu 22 Jahren gefördert werden. Bisher galten 25 Jahre als Obergrenze. Als einer der (leider wenigen) Jugendvereine, die sich der Arbeit mit Jugendlichen bis 22, 25 und sogar darüber hinaus verschrieben haben, sind wir über diese Regelung ziemlich sauer. Warum soll eine Altersgrenze, die auch bei sonstiger Förderung festgelegt ist (bis 25 Jahre Twen-Ticket der Bahn als Ermäßigung, Altersgrenze im KJHG usw.) bei der Stadt nicht gelten? Ein Jugendlicher, der nach seinem Abitur ein Jahr Zivildienst leistet und danach eine drei- bis vierjährige Ausbildung beginnt, kann an derem Ende durchaus 23 oder 24 Jahre alt sein. Und wenn er dann noch Probleme im Elternhaus hat, wäre eine Förderung - gerade eine solch sinnvolle wie der Jugendaustausch - nicht gerade fehl am Platz. Ob der gesenkte Anteil an Eigenleistungen diese Scharte wettmachen kann, ist für uns noch nicht erwiesen.

aktivA ☹

mit heißer Luft macht man noch keine Jugendarbeit



ICH BIN NICHTS; ICH KANN NICHTS - GEBT MIR EINE UNIFORM

- und gleich daneben ein fettes Hakenkreuz. Paßt eigentlich wunderbar zusammen, am besten wurde über den Spruch noch drübergesprüht mit irgendwelchem sinnlosen Gelabere. So etwas findet man heutzutage an vielen Hauswänden. Aber um wieder auf das Thema zurückzukommen: ist doch schön, auf seine Eltern zu hören, dem Staat treue Dienste zu leisten und zum BUND zu gehen. Da lernt man doch wenigstens mit Waffen umzugehen. Das ist eine tolle Einstellung !

Es soll zwar nie zum Krieg kommen, aber man weiß ja nie...

Schon dieses Wort allein ist herrlich <u>BUNDESWEHR</u> - BUND und WEHR.

Wenn man diese beiden Worte mal in einem schlauen Buch nachschlägt, kommt da sowas wie „gemeinsame Verteidigung gegen den Feind" raus. Kurze Gegenfrage: Gegen welchen Feind?

Naja, o.k. nehmen wir mal an, es gebe einen Feind, dann wäre es doch trotzdem die Jugend, die in den Krieg geschickt wird, obwohl ihn irgendwelche alten Menschen beschließen! „Ältere Herren sind es, die den Krieg erklären, aber die Jugend ist es, die kämpfen und sterben muß."(Herbert Hover)

Obwohl die meisten Jungs das mit dem Bund überhaupt nicht so verbissen sehen. Sie haben eher die Einstellung: „Ein Jahr 'abdrücken' ist doch auch was Schönes." Nebenbei lernt man doch mit Waffen umzugehen, (wie ich oben schon erwähnte) sein Bett und Schrank ordentlich zu halten (auch Disziplin - ??? , na gut ...) , auch Skatspielen und Trinken sollte man nicht vergessen.

Kritisch wird s erst, wenn man lange Haare hat, die man sich absolut nicht abschneiden möchte oder man verliebt ist und seine Freundin nicht verlassen will oder etwas gegen Waffen hat (das sind nur einige Gründe von vielen).

Außerdem haben meiner Meinung nach Kriege noch nie etwas Gutes in der (gesamten) Geschichte gebracht. Also die beste Alternative zum BUND ist immer noch der Zivildienst und wie sagt man so schön: „Ohne Zivis ist Deutschland am Ende."

Tina Hilbert (Schülerin des Ascaneums)

Liebe Tina !

Vielen Dank für Deinen Leserinbrief! Nun wollen wir nicht zu jedem einen Kommentar schreiben, aber erstens finden wir es toll, daß Du geschrieben hast, müssen aber noch zum Zivildienst was ergänzen. Nicht für jeden ist die Alternative zum Bund gleich der Ersatzdienst, schon gar nicht die Beste. Da brauchst Du Dir nur den Artikel von Heike zum politischen Prozeß in Detmold in dieser "Harte Zeiten" anschauen und schon weißt Du, daß sich Jungs auch anders entscheiden können. Aber es gibt viel mehr Möglichkeiten sich der Armee zu verweigern, als nur Zivildienst oder Totale Kriegsdienstverweigerung. Wer mehr darüber wissen will, sollte uns anrufen oder zu einer unserer Veranstaltungen kommen.

Vielleicht bis dann. Frank

aktivA, Postfach 1426, 06434 Aschersleben Tel/Fax 03473 - 813702

Leserinbrief

Unerreichbare Ideale ?

Da lese ich in der Zeitung auf Seite 1 von 1,8 Millionen vietnamesischer Flutopfer. 27 Menschen kamen ums Leben, 230 000 Häuser wurden zerstört. Auf der gleichen Seite steht, daß die USA der größte Todeshändler sind und Waffenexporte ein deutliches PLUS machen.
Wir gehen bald ins 21.Jahrhundert. Wie lange müssen wir solche Meldungen noch lesen? Wann werden bestimmte Menschen aufhören, Kriege anzuzetteln, Waffen herzustellen und zu exportieren, Menschen unermeßliches Leid zuzufügen? Reiche Länder sollten den Unterentwickelten helfen, wirtschaftliche und finanzielle Hilfe geben. Dazu sind sie m.E. moralisch verpflichtet. Sind das unerreichbare Ideale für die Menschheit? Jeder Mensch hat ein Recht auf ein angemessenes und glückliches Leben, das Geld darf nicht mehr die Welt regieren, sondern Friedenswille, Freundschaft, Gleichheit unter den Völkern, Solidarität. Das sollten zukünftige Vokabeln sein; wir haben nur diese eine Erde. Erhalten wir sie uns doch!

Dörthe Männig



Noch ein kurzer Hinweis über die Verschwendung von Steuergelder und die teilweise Sinnlosigkeit der Bundeswehr:

Die Leiche Fiszmans wurde trotz dieses High-Tech-Einsatzes nicht von Rühes Elitefliegern entdeckt, sondern, ganz klassisch, von Polizeihunden; mehrere Spürhunde erschnüffelten am 19.Oktober die LEICHE IN EINEM Waldgrundstück im Taunus, welches einer der Entführer bereits als Tatort angegeben hatte.

Am 21.Oktober waren die von den Tornados gemachten Aufnahmen noch nicht einmal ausgewertet worden.

Gekostet hat es die Kriminalexperten aus Wiesbaden schließlich nichts, die Rechnung zahlt das Verteidigungsministerium in Bonn. Aber wie auch immer, zum Schluß zahlt es doch immer der kleine Steuerzahler.

Die Bundeswehr läßt keine Chance aus, um ihre (angebliche) militärtechnische Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Bei der Fahndung nach dem ermordeten Milionär Jakub Fiszman unterstützte sie das hessische Landeskriminalamt mit zwei Aufklärungsflugzeugen vom Typ Tornado. In Begleitung eines Tankjets überflogen die mit Infrarot - und optischen Kameras ausgestatteten Kampfjets am 18. Oktober das Grenzgebiet von Hessen und Rheinland-Pfalz, um Hinweise auf Fiszman zu entdecken. Als die Aufklärungsflüge begannen, war er allerdings längst tot.

Würde mich dann nur noch interessieren, wieviel "Harte Zeiten" wir für diesen überflüssigen Quatsch hätten drucken oder Geld an Bedürftige verschenken können

Euer Marsi

aktivA
PF 1426
06434 Aschersleben
Tel/Fax: 03473 - 813702

Psycho - Test



Bin ich ein Poser* ? - Bin ich obercool oder ruhig und sensibel? + der Test verrät es Dir ...

1. Du fährst zu einem Konzert der Undergroundband "And One" * . Was machst Du ?
   - a) ich pose so gut ich kann
   - b) ich latsche dem bescheuerten Sänger in die Fresse*
   - c) ich freue mich, daß das Pissbecken* im Klo übergelaufen ist
2. Ein Freund/in nimmt Dich mit seinem/ ihrem Auto mit und hört mit voller Lautstärke "Rammstein"* . Was machst Du?
   - a) ich gucke aus dem Fenster
   - b) ich singe alle Texte mit (und schunkle dazu)
   - c) ich erwürge den Fahrer
3. Auf dem Weg zur Gang* pöbeln Dich Nazi-Kids voll. Was machst Du ?
   - a) ich drohe mit He-Man
   - b) ich springe aus Verzweiflung von der Parkbank
   - c) ich lade die Nazis in die ZAST* Halberstadt zum Döneressen ein
   - d) ich haue den Nazis kräftig auf die Schnauze
4. Du siehst ein Typ mit einem Manowar*- T-Shirt. Wie verhälst Du Dich?
   - a) ich frage den Typ, wo er das T-Shirt her hat, weil ich es unbedingt haben will
   - b) ich ruppe so lange an dem Typ/ T-Shirt rum, bis es kaputt geht
   - c) ich mache die erste Poser- Grundstellung*
5. Dein 16jähriger Schwarm kommt mit einem "Caunt in die Eckt"-T-Shirt an . Wie reagierst Du ?
   - a) ich mache Komplimente
   - b) ich zieh sofort mein "Darkthrone"*-T-Shirt an und reiße ihr/ihm das T-Shirt vom Leib
   - c) ich gehe fernsehgucken

6. Du gehst auf Einladung Deines/Deiner Freundes/Freundin auf ein Werde-Poser-Seminar. Wie schnell kommst Du voran?

a) ich lerne die 7 Posergrundstellung* an einem Tag
b) ich verkloppe den Seminarleiter*
c) ich scheitere schon an der 1. Posergrundstellung*

__Begriffserklärung:__

Poser	jemand, der obercool, lächerlich und bescheuert ist
And One	EBM-Band
Pissbecken	umgangssprachlich für "Herrentoilette"
Rammstein	EBM-Poser-Metal Band
Typ	irgendein Junge
Manowar	eine amerikanische Heavy-Metal-Band mit Strapsen
Ausgangsposerstellung	1.Grundstellung
Werde-Poser-Seminar	dort lernt man schneller posen, kostet aber
7. Posergrundstellung	komplizierteste Poserausgangsstellung
Seminarleiter	Leiter des Seminars
1. Posergrundstellungstellung	leichteste Poserausgangsstellung
Darkthrone	böse norwegische Black-Metal-Band
Fresse	Mund
Gang	(engl.) Gruppe von Freunden
ZAST Halberstadt	Zentrale AufnahmeSTelle (für Asylsuchende)

Band - Kurz - Info, diesmal:

Crowbar

- Obidence Thru Suffering
- Crowbar
- Time Heals Nothing
- Broken Glasses

Kirk (Gitarre, Gesang) und Big Sexy T (Baßgitarre) bringen bestimmt zusamme 350 Kilo auf die Waage. Aber darum ist der Sound nicht so fett, wie es Idioten wi "Rock Hard" und "Metal Hammer" überall verbreiten. Der Vierer aus Nev Orleans spielt, wenn man sie in eine Schublade stecken will, doomigen Hardcore Kirk´s Texte handeln von Drogen, down sein, Depressionen und Angst. Der neust Drummer war früher mal Gitarrist bei "Eye Hate God" und spielt jetzt bei seine Kumpels Crowbar und unter anderem auch bei "Down" Schlagzeug. Down ist ei Sideprojekt (wenn man so will) von Crowbar. Kirk, Sexy T der Drummer vo Crowbar, Pepper (von Corrosion of Confirmity) und der bekloppte Pantera-Sänge Phil, der gleichzeitig auch als Produzent von Crowbar fungiert.

- Jens -

die sieben Grundstellungen des Posens

Diese Idioten, das finden sie wohl noch komisch

1. Posergrundstellung

Ich steh' auf dich

g...

Ist das wahr?

2.Posergrundstellung

3.Posergrundstellung

4.Posergrundstellung

5.Posergrundstellung

Am liebsten würde ich dich anknabbern

Dann tu's doch!

7.Posergrundstellung

Tips und Termine

05. und 08.12 96, "Sister Akt" - Film mit Whoopi Goldberg,
KuBa Wernigerode

07.Dezember 96, Konzert mit Marylins Army, KuBa Wernigerode,21.00 Uhr

09.Dezember 96, 18.00 Uhr Juso/SPD-Büro, Herrenbreite 10
wir beraten die Weihnachtsfeier mit Asylbewerbern

13.Dezember 96 Klezmer-Workshop im Akku Aschersleben siehe oben

14.Dezember 96, Jahreshauptversammlung von aktivA im Jugendclub
Walkmühlenweg Aschersleben, 15.00 Uhr

15.Dezember 96, lustiger Kegelabend mit aktivA, 20.-22.00 Uhr im
Altstadt-Center, Treff ist vor dem Hotel (Altstadt-Center)
alle Leute sind herzlich eingeladen (auch Nichtmitglieder)

18. und 22.12. 96, FAUST , Literatur & Theaterverfilmung,
KuBa Wernigerode

26.Dezember 96, Konzert mit Michele Baresi, KuBa Wernigerode,21.00 Uhr

30.Dezember 96, "Charley`s Tante", Theaterstück, Bestehornhaus
Aschersleben, 20.00 Uhr

Tel.: Akku 03473 - 816346
Tel.: KuBa 03943 - 602924

Allgemeine Öffnungszeiten (z.B. Beratung zur Wehrdienstverweigerung) von aktivA im Jugendzentrum Walkmühlenweg fallen in diesem Monat aus diversen Gründen leider aus. Jede/r kann uns schriftlich oder/und telefonisch hier erreichen:

aktivA, Postfach 1426, 06434 Aschersleben, Tel/Fax: 03473 - 813702

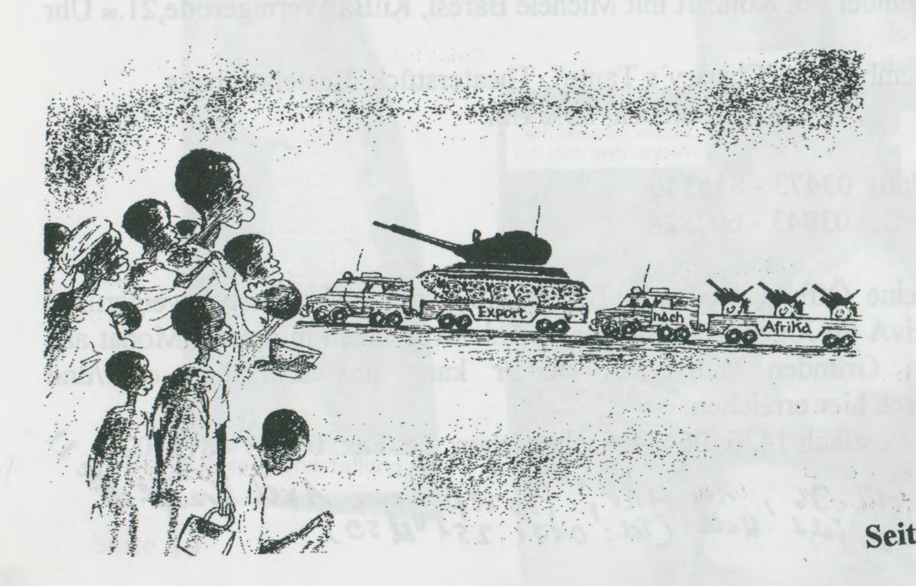
PS: 16.12.96, 11 Uhr, Prozeß gegen Axel Krauße
Amtsgericht Halle (Tel.: 0171 251 88 59)

... irgendwo in Africa

Wir Europäer lächeln oft mitleidig über Afrikaner, die einen Fetisch aus Holz verehren. Aber ein Fetisch ist weitaus mehr, als wir begriffsstutzigen Europäer zu wissen glauben, und darüber lächeln wiederum die Afrikaner. Er ist mehr, besonders dann, wenn er magisch aktiviert ist, sei´s durch Pasten, Nägel oder Scherben. Unser Verständis, unser Wissen hält sich in denselben Regionen auf, wie jenes über den Fetisch, wenn wir Bilder sehen, wo Afrikaner in kunstvoll gestalteten Masken sich in Ekstase tanzen. Nettes Spektakel in der Flimmerkiste, vor allem schön bunt, ist doch der 11.11. noch so weit und ein bißchen Buschkarneval kommt zwischendurch ganz gut - der Abwechslung zuliebe. Für den Afrikaner sind aber die Masken mit Kräften versehen, die gerade die Natur im Innersten zusammenhalten und in den Geistern Gestalt annehmen. Der Tanz in der Maske ist der Schritt zur Vereinigung mit der Urkraft.

Wir lächeln darüber, aber wo ist unsere Nähe zur Natur geblieben? Wir stellen Schilder auf, nachdem wir ersteinmal alles niedergewalzt haben, zäunen Gebiete ein, und damit das Gewissen auch ja Ruhe gibt, erklären wir am Schreibtisch das Ganze zum Naturschutzgebiet. Keine vier km Luftlinie davon entfernt gehen hunderte von strahlenden Gesichtern zur Arbeit und bereiten Atombrennelemente auf, und in Sichtweite schleicht die Blechlawine über eine vierspurige Autobahn zum Kurzurlaub in den Erholungspark Spessart.
Und weil wir Europäer ja so naturverbunden sind, dürfen prinzipjell auch keine Pestizide mehr über Wald, Feld und Flur versprüht werden - der Natur zuliebe. Aber weil das eigene Hemd einem wichtiger ist als des anderen Dach, werden die Lizensen dazu ins Ausland verkauft und der Rubel rollt weiterhin, nur kommt jetzt so langsam der pestizidische Bummerang zurück und uns wird es dabei ganz anders. Was europäische Chemiekunst nicht nur über Afrika niederregnen ließ, hat bisher kaum einen tangiert. Aber jetzt, wo die ersten verseuchten Fische aus der Nordsee gezogen werden, jetzt ziehen die Boulevardblätter/Fernseh-Sendungen ihr Szenario ab und gar mancher kratzt sich verlegen an der Stirn...

Die Ureinwohner würden nie den Fluß beschmutzen, aus dem sie und ihre Familien trinken, von dem sie sich ernähren. Sie stehen nicht über der Natur, sie sind ein Teil von ihr. Und dieser Teil wird bestimmt durch Riten und Bräuche, mit denen sie, wie schon ihre Ahnen, ihre Lebensregeln festigen, die Geister der Felder, der Berge und der Flüsse günstig stimmen und deren innerste Geheimnisse sie nie preisgeben, auch nicht den eigenen Frauen gegenüber. Auch wir haben Riten, die hierzulan-



de aber durch die Christianisierung sehr christlich geprägt und für einen Afrikaner nicht minder fremdartig sind.
Was ist die Kommunion, die Konfirmation? Es ist der Beginn eines anderen Lebensabschnitts, den auch die Afrikaner haben. Sie feiern diesen Tag, den Schritt in ein anderes Leben ebenso, nur hier steht oft die Initiation als Höhepunkt, in der die eigentliche Initiation ein paar Tage vor dem Initiationsritual stattfindet, denn danach kann man aus leicht nachvollziehbaren Gründen weder stehen, gehen, noch tanzen, geschweige denn kämpfen. Paralelle zu den europäischen Gepflogenheiten sind da und sie sind keinesweg Welten voneinander entfernt, wie vielleicht mancher glauben mag.
Auch wir rennen in Masken durch die Straßen und vertreiben sogar dabei den Winter - in den industrialisierten Landstrichen ist dies mehr ein Disneysches Gauditreiben, in ländlicheren Gefilden, wie z.B. Tirol ein tiefverwurzeltes Ritual mit vorgegebenen Abläufen. Bräuche haben wir genug. Silvester, St. Martin den Maibaum, kein Führerscheinerhalt ohne ausgiebige Feier. Gar manche Überlegungen werden angestrengt, wenn eine schwarze Katze den Weg kreuzt und wieviele Jubileumszahlen zieren die Kartenständer im Papierfachgeschäft? Es gibt fast nichts, was es nicht gibt und kräht der Hahn früh morgens auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt wie´s ist.
Der afrikanische Bauer braucht solch´ gutgemeinte Weisheiten nicht zu beachten. Sein Kontinent ist eine austrocknende Geschichte, wo im Laufe der Zeit nicht Gras darüber wächst, sondern viele Sanddünen darüber hinwegwandern. Mitten in der Savanne, wo die Spezifizierung „niedriger Grasbewuchs" mehr aussagt, als tatsächlich vorhanden ist, stößt man auf die Überreste von einstigen Fischerbooten. Noch vor 20 Jahren war hier ein riesengroßer See, weitaus größer als der Bodensee, der ein Ziel für 'zigtausend Zugvögel war - ihn gibt es nicht mehr. In einer anderen Region zieren Unmengen von Tierkadavern das ausgetrocknete Flußbett. Ihr jahrhundertealter Instinkt, hier bei ihrer Wanderung vorbeizukommen, hat den Tod gebracht. Aber der beste Instinkt nutzt nichts, wenn quasi von heute auf morgen die Flüsse verschwinden, die gestern noch da waren, obwohl die Dürrezeit erst begonnen hat...
Afrika ist immer mit Dürreperioden fertig geworden. Afrika kann aber nicht das verkraften, was die Industrieländer diesem Kontinent zumuten und abverlangen, daran werden auch die Rituale des schwarzen Mannes nichts ändern können. Seine Regentänze mögen vielleicht ein paar Tropfen bringen, den Fluß den See werden sie aber nie auffüllen können. Und so greift ein Teilchen in´s andere über. Aus dem stolzen Krieger/Normaden wird ein abgemerkelter Bettler, der in der stinkenden Stadt, fern der heimischen Hütte um seine Tagesration bettelt. Er wird oft mit leeren Händen in die Nacht hinausgehen, denn es sind zuviele verlorene Seelen Afikas hier gestrandet, die einst einen Teil des Reichtums dieses Kontinentes ausmachten.

Hommage à noir" - ein Film von Ralf Schmerberg und Franz Lustig zeigt die Welt Afrikas wie sie ist, wenn sie intakt ist. Er geht auf die Bräuche und Riten ein, zeigt die Verbundenheit zur Natur, ohne im Hollywoodstil den Brauch in eine Tourismusattraktion umzumünzen, diese zu verkitschen und kommerziell auszuschlachten. Die filmischen Aussagen halten die Autoren in s/w, was der Intimität der einzelnen Personen zugute kommt. Lange Schatten werden noch länger und der Blick hinter die Kulissen läßt alles noch unwirklicher werden. Sie zeigen viele Charaktere Afrikas - vom Bettler bis zum König, ohne dabei einen Unterschied zu machen. Sie bereisten 16 Tage lang querbeet den schwarzen Kontinent und das "nur" 45 minütige Ergebnis auf Zelluloid soll die Neugier des Fremden wecken, ein wenig seine Überheblichkeit gegenüber dem schwarzen Mann abbauen helfen. Sie verloren keine einzige Silbe dabei, sondern ließen die Musik von Ralf Hildenbeutel dazu sprechen (bei Eye-Q erschienen) - „Hommage à noir", eine Liebeserklärung an die Mutter aller Mütter, deren Enkel wir alle sind.
Selbst wenn man sich mit dem Film noch nicht auseinandergesetzt hat, nur die CD in einer Phase der Besinnung, des Bedürnisses, endlich einmal tief ausatmen zu wollen, anwirft, entstehen Momente des geistigen Gedankenaustausches über Afrika mit dem Komponisten. Landschaften bauen sich dabei auf und Afrika erzählt über Liebe, Freude und auch Trauer. Ralf Hildenbeutel verzichtet in seinem Arrangement gänzlich auf typische afrikanische Instrumente, auf afrikanisches „Arrangement", was auch sein Verständnis zur schwarzen Musik aufzeigt. Ein urafrikanischer Musiker spielt z.B. nie ein Instrument, dessen Klang nicht 100%ig mit der Natur im Einklang liegt. Dessen überaus sensibles Gehör, das uns Europäern schon längst abhanden gekommen ist, hört den kleinsten Mißton heraus, den wir nur mit viel Meßtechnik ausmachen können. In Ralles feinfühligem Arrangement - Freunde seines Albums „Looking Beyond" (recycle or die) kommen dabei voll ihre Kosten - das in europäischen Harmonien gehalten ist, setzt die Stimme Afrikas Akzente. In schwarz-weißen Klangwolken, gesponnen mit synthetischen Klangerzeugern, gepaart mit Naturinstrumenten, laden sie ein, am Leben des schwarzen Kontinents für eine kurze Zeit teilzuhaben. Beide zusammen zeigen den schönen, faszinierenden und erhaltenswerten Pulsschlag Afrikas auf, verdrängen dabei keinesfalls Bilder von spielenden Pavianen auf einer „Grünen Punkt"-Müllkippe, die im Busch zu einem Berg anwächst oder die traurigen Augen der Menschen, deren Silhouetten sich in Shells Öllachen und Pfützen spiegeln. Ihre Geschichten, ihre Rituale, ihre Bräuche sind durch unseren Brauch - auf Kosten anderer zu Wohlstand und Reichtum zu gelangen - nur noch ein verzweifeltes Festklammerm an dem Geist des Cham‰leons, der die Weißen für ihr frevelhaftes Tun bitter bestrafen wird. Die Musik von Ralf Hildenbeutel, der Film von Ralf Schmerberg und Franz Lustig wird sie nicht retten können, aber mit ihrem Zeitzeugnis können die Sinne für den schwarzen Kontinent bei vielen geöffnet werden, und vielleicht fängt manch´einer damit an, dem schwarzen Kontinent seine Achtung dadurch zu erweisen, in dem er die Klassifizierung „Dritte Welt" gänzlich aus seinem Sprachschatz streicht. rü

Was ist denn aktivA ?

Im Mai/Juni 1995 dachten sich ein paar junge Leute aus Aschersleben: "Hey, laßt uns was gegen Krieg, Militarismus, Umweltverschmutzung, Rassismus und anderen Unfug tun, und dabei Spaß und Freizeitgestaltung nicht zu kurz kommen lassen !"
Weil sowas auch Geld kostet, wollten sie einen Verein gründen - und ein vielversprechender Name sollte auch noch her. Da die Leute nicht nur diskutieren, sondern auch aktiv sein wollten (und das auch noch in Aschersleben), fanden sie den Namen aktivA ziemlich geil.
Dann wurden auch gleich die ersten supermäßigen Aktionen abgezogen. Einige wollen wir Euch hier nennen:

*** Juli 95:**
- Gründung der Gruppe aktivA
- Unterschriftensammlung gegen frz. Atomtests (1000 Unterschriften in 10 Tagen)
- Unterschriftensammlung gegen Bundeswehreinsatz in Bosnien (100 Unterschriften an einem Tag)
- 20.-28. Juli 95, aktivA fährt in ein internationales Sommercamp nach Frankreich

*** August 95:**
- diverse Fahrradtouren und Waldsäuberungsaktionen
- erste Ausgabe unserer Kultzeitung "HARTE ZEITEN"

***September 95:**
- Mahnwach am 01.September gegen Krieg, Militär und Gewalt zusammen mit den Jusos
- 10.09. aktivA in Berlin zum Tag der Erinnerung

***Oktober 95:**
- Waldsäuberungsaktion auf der Huindewiese
- 28./29.10. Fahrt zur Kampagne gegen"Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär" (Beratung, Party und Berlin erkunden

***November 95:**
- 09.11. Gedenken an den Holocaust auf dem Jüdischen Friedhof in Aschersleben (mit Jusos)

***Dezember 95:**
- aktivA bereitet Weihnachtsmarkt vor
- 21./22.12. Stand auf dem Ascherslebener Weihnachtsmarkt

***Januar 96:**
- aktivA bekommt eigene Räumlichkeiten von der Stadt (Heinrichstr.8)
- 04.01. Gründung des RPJ unter von aktivA mit Jusos, Junger Union und Jungen Grünen
- ab 14.01.Renovierung/Einzug in die Räumlichkeiten (Heinrichstr.8)

***Februar 96:**
- Vorbereitung auf das internationale Sommercamp (Amarante - Portugal)
- 24./25.Februar Totalverweigerer-Seminar in Erfurt
- 25.02. KDV-Workshop in Dessau

***März 96:**
- KDV-Workshop in Weißenfels

***April 96:**
- 12.04. aktivA unterstütz Schülerdemo "Gegen Rechts" in Halberstadt
- Waldsäuberungsaktion des RPJ am Hexenturm

aktivA, Postfach 1426, 06434 Aschersleben Tel/Fax: 03473 - 813702

***Mai/Juni 96:** -Sommerpause (hahaha)

*** Juli 96:** -18.-29.Juli, aktivA fährt ins Sommercamp nach Amarante/Portugal

***August 96:**
-Beginn des Auszuges aus den aktivA-Räumen
-Einzug in die neuen Räumlichkeiten im Jugendzentrum Walkmühlenweg 3
-aktivA fährt zum Gundermann-Konzert nach Hettstedt
-17.08. aktivA-Fahrradtour zum Arnstein
-18.08. Infoveranstaltung zur TKDV im Walkmühlenweg
- 20.08. TKDV-Veranstaltung von aktivA in Bielefeld mit der dortigen DFG-VK
- 24.08. aktivA Bücherflohmarkt im Altstadtcenter danach aktivA-Fahrradtour ins Selketal
- 30.08. bis 01.09. aktivA im Anti-Kriegs-Camp in Born (7 km nördlich von Haldensleben)

***September 96:**
- 6./7./8. aktivA hilft beim Straßenmusikfest
- 08.09. aktivA in Berlin beim Tag der Erinnerung, Mahnung und Begegnung
- 13.09. aktivA-Stand beim Jugendtag der Stadt Aschersleben mit Batik, Kerzengießen, Seidenmalerei, T-Shirt-Malerei
- 14./15.September aktivA in Berlin beim Portugal-Nachbereitungstreffen
- 20.09. aktivA organisiert zusammen mit den Jusos ein Konzert in Ermsleben unter dem Motto "Jugend rockt für Zukunft und Perspektive"
- 21.09. aktivA legt zusammen mit der PDS einen Kranz für die Opfer des Faschismus nieder

***Oktober 96:**
- 03.10. aktivA läuft in Berlin A.M.O.K. (HZ Nr.13)
- 03.-06.10. aktivA beim Workcamp in der Gedenkstätte Sachsenhausen
- 11.10. aktivA stellt zwei Referenten zu Vorträgen in Halle

***November 96:**
- 04.11. aktivA ist Mitveranstalter der Ausstellung "Jüdische Geschicht in Aschersleben" in der Wassertormühle
- 09.11. Gedenken an die Opfer des Holocaust (zusammen mit denJusos)

und viele andere Sachen, die nicht erwähnt und mit oder ohne Absicht vergessen wurden ....

aktivA
Postfach 1426
06434 Aschersleben
Tel/Fax: 03473 - 813702

Politischer Prozeß im Amtsgericht Detmold

Totaler Kriegsdienstverweigerer Hartmut Koblischke verurteilt

von Heike Jehnichen

15. November 1996, 10.30 Uhr, Detmolder Amtsgericht. In einer halben Stunde beginnt die Verhandlung gegen den Totalen Kriegsdienstverweigerer Hartmut Koblischke. Für seine Überzeugung, den Wehrdienst, wie auch den Zivildienst zu verweigern hatte der 22-jährige Sozialpädagoge aus Aschersleben von April bis Juli dieses Jahres bereits 81 Tage Einzelhaft in einer Arrestzelle der Rommelkaserne der Augustdorfer Bundeswehr durchgestanden. Danach hatte er ein Dienstverbot erhalten. Für den in wenigen Minuten beginnenden Zivilprozeß wird eine breite Öffentlichkeit erwartet.

10. 40 Uhr, die Medienvertreter bauen Fernsehkameras und Mikrophone auf. Als Freundin zur Unterstützung gekommen, aber als MdL der PDS Sachsen-Anhalt enttarnt , bekomme ich gleich zwei Mikrophone unter die Nase gehalten. Kannte ich doch die beiden Journalisten bereits seit unserer Protestaktion gegen die Inhaftierung Hartmuts vor der Augustdorfer Bundeswehrkaserne. Inzwischen füllt sich der Gang vor dem Gerichtssaal mit jungen Leuten aus der linken Szene im Umkreis, ehemaligen Kriegdienstverweigerern, Vertretern der "Grünen" und anderen Bürgern aus Detmold, die mit Spannung den Ausgang des Prozesses erwarten.
10.55 Uhr, da erscheint er, der junge 1.90-Meter Mann mit langen Schritten, einem Aktenordner unter dem Arm, selbstbewußt und gelassen wie immer. Hartmut lächelt, begrüßt Freunde, streicht sich eine Strähne seines langen blonden Haares aus der Stirn, das er meist zu einem Zopf zusammengebunden trägt. Seine Aufregung verbirgt er nicht. Wir, seine Freunde , begleiten ihn in den Gerichtssaal, wo er neben seinem Anwalt Günter Werner auf der Anklagebank Platz nimmt. Blitzlichter und Fernsehkameras sind auf Hartmut gerichtet. Journalisten und Zuschauer füllen den Raum.

Die traditionell mittelalterlich anmutenden schwarzen Roben der Juristen bilden einen eigenartigen Kontrast zu dem bunten Volk auf den Besucherbänken. Die Verhandlung beginnt. Die Anklage gegen Hartmut Koblischke wird verlesen. Sie lautet : Eigenmächtige Abwesenheit von der Truppe und mehrmalige Befehlsverweigerung.
Hartmut, der sich bereits lange vor seiner Einberufung mit dem Kriegs.-wie auch dem Wehrersatzdienst beschäftigt hatte , erklärt nun in einer Dreiviertelstunde, weshalb er den einen wie den anderen Zwangsdienst ablehnt. Zwangsdienste seien grundsätzlich abzulehnen, meint er. Die Bundeswehr sei für ihn keine demokratische Institution, er beuge sich nur demokratischen Entscheidungen. Zwischen Töten im Krieg und gewöhnlichem Mord gäbe es für ihn keinen Unterschied. Er wünsche sich ein„Leben frei von Gewalt. Krieg sei kein geeignetes Mittel zur Konfliktlösung. Kriege seien keine Naturkatastrophen, die zwangsläufig in Erscheinung treten müßten. Den Zivildienst lehne er ebenfalls ab, weil dieser in die Strategie der Gesamtverteidigung eingebunden sei. Militärische Einsätze seien ohne zivile Unterstützung nicht möglich. Hartmut spricht leise, aber klar und akzentuiert. Jedes seiner Argumente sitzt. Seine Worte kommen von innen. Aus ihm spricht felsenfeste Überzeugung. Der Angeklagte wird zum Ankläger, unter dem Beifall der Zuschauer.

Dann zeigt der Staat seine Krallen in Form des Staatsanwaltes Gilg. Dieser beantragt 9 Monate Freiheitsentzug und 2OO Stunden sozialer Arbeit. Die Begründung hierzu geht im Protest der Zuschauer unter. Einige verlassen wütend den Saal, was für Hartmut wenig bringt.
Wieder von Beifall begleitet wird das Plädoyer von Rechtsanwalt Werner. Er verweist auf Art. 4, Abs. 1 des GG, wo die Gewissensfreiheit geregelt ist. Hartmut Koblischke habe niemandem etwas getan. Er sei bisher unbescholten durchs Leben gegangen und handele allein aus Gewissensgründen. Das beantragte Strafmaß sei überzogen und verstoße gegen die Menschenwürde. Hartmut selbst habe keine Straftat begangen. Der Staat dagegen bediene sich bei der Erfüllung der Sozialaufgaben unausgebildeter junger Männer. Das Strafmaß sei zur Abschreckung beantragt worden, aus Angst, daß der Bundeswehr die Leute in Scharen weglaufen würden. Im Mittelpunkt würden aber massive Interessen des Staates zur Erhaltung der Wehrpflicht stehen, nach dem Motto: " Wer nicht gehorcht, den lochen wir ein!" So der Verteidiger.
Mit spürbarer Erregung spricht Hartmut noch einmal: "Nicht 1 Jahr, nicht 1O Jahre Knast können mich von meiner Entscheidung abhalten!" So gibt er erneut seiner Überzeugung Ausdruck. Seine Totale Kriegsdienstverweigerung sei gerade ein Beitrag für die Gesellschaft. Seine Worte werden von starkem Beifall begleitet.

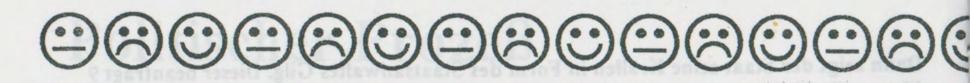
Trotz ihrer harten Worte kann sich auch Richterin Hempel. die nach Aussage des Verteidigers sozusagen "die Drecksarbeit" erledigen müsse. einer gewissen Sympathie zum Angeklagten nicht erwehren. Doch als Vertreterin des Staates lautet ihr Urteil : 6 Monate Freiheitsentzug, ausgesetzt auf 2 Jahre Bewährung. Gleichzeitig wurde der Angeklagte zu 15O Stunden sozialer Arbeit verurteilt. Welch ein Hohn für den jungen Sozialpädagogen, der bereits in einem Behindertenheim arbeitete, Volksvertreter ist und Jugendarbeit leistet. Unter starkem Protest der anwesenden jungen Leute endet die Verhandlung. Vor dem Gerichtssaal erwarten uns erneut die Medien.

Vor dem Gebäude des Amtsgerichtes kommt es nocheinmal zu einem Gespräch zwischen dem Bataillonskommandeur Rossmanith und Hartmut. Sie sind politische und juristische Gegner. Doch beider Körperhaltung drückt Würde und gegenseitige Achtung aus. Der Bundeswehroffizier hatte die politischen Anschauungen Hartmuts immer respektiert und schon frühzeitig seine Entlassung aus der Bundeswehr beantragt Er werde sich auch weiterhin dafür einsetzen. Beide geben sich die Hand.
Hartmut und sein Anwalt wollen Berufung einlegen gegen das Urteil. das meiner Meinung nach schon vor dem Prozeß feststand. Das Urteil war nur nicht noch höher ausgefallen aufgrund der großen Öffentlichkeit und Solidarität. die Hartmut durch seine Standhaftigkeit erfuhr. Doch ersteinmal hat es die Staatsmacht dem jungen Rebellen gezeigt. Es war ein politischer Prozeß.

Ich protestiere gegen das über Hartmut verhängte Gerichtsurteil und möchte Euch zur weiteren Solidarität mit ihm und allen Totalen Kriegsdienstverweigerern aufrufen.
Gemeinsam sind wir stark. Venceremos!

Heike

Spendenkonto für Anwalts und Prozeßkosten
Hartmut Koblischke
Kto. Nr. 6548085
BLZ. 810 400 00
Commerzbank Aschersleben



Kelly Family live im "Grauen Hof"

Ach war das wieder lustig im Grauen Hof (Aschersleben)! Gemeint ist natürlich das Konzert am 30.11.96 mit Counter Act und Novgorod. Schon der Soundcheck von C.A. war grausam, "wenn sie auch so Scheiße spielen - vielen Dank!" So war es dann auch. C.A. eröffneten den Abend mit poppig-schmalzigem Scheiß à la Wolfsheim, And One und Kraftwerk (?) - Kacke!



Counter Act

Den Leuten im fast völlig gefüllten Saal schien das aber nicht im Geringsten zu stören. Gut, daß so viele Kumpels von mir da waren. Da konnte ich ausgelassen labern und mich über C.A. lustig machen. Das machte wahnsinnig Spaß. Dann war endlich ihr Gig vorüber. Gott sei Dank! Jetzt enterten Nico und Gerald von Novgorod die Bühne. Gerald mit einem schmucken grünem Schlosseranzug (na Hauptsache ihm gefällts...). Dann ging s endlich los. Im Großen und Ganzen gefiel mir Novgorod echt besser. Obwohl sie jetzt ziemlich poppig geworden sind. Wenn ich mich an ihr 92er Demo "Disease" erinnere (noch mit etwas härterem Material), kommen mir jetzt die Tränen. Trotz allem hat es Spaß gemacht, den beiden aus Hoym zuzuhören. Leider ging das Konzert viel zu schnell zu Ende. Nach dem Konzert hielt Gerald noch eine Ansprache an die lieben Konzertbesucher. Unter anderem sagte er, daß jetzt noch als Überraschungsgast "Allgemeinkonkret" aus Neundorf (Staßfurt) spielen werden. Oh, Scheiße !

Gesagt, getan: und schon bestiegen die Knirpse die Bühne und bewirkten bei mir mit ihren müden "Goethes Erben"-Abklatsch noch ein müdereres Lächeln. Völlig lächerlich das Ganze. Ihre Show, ihr Auftreten, ihre völlig bekloppten Kommentare (Ansagen). Ich habe jedenfalls schön gelacht. A. hatten soger ihren noch lächerlicher wirkenden Fanclub mitgebracht, der wahrscheinlich größtenteils aus pubertierenden Kelly-Family-Fans bestand. Die alle den Spargeltarzan von Allgemeinbescheuert bewunderten und anhimmelten. Ach war das lustig. Penjamin, Pernt und dem schönen Pjörn hätte das sicherlich gefallen. Allgemeinböse waren echt noch beschissener als die Ascherslebener Shit-Nothingcorer "Voll Sick" (und die sind schon blöd ohne Ende). Noch ein Zitat zum Schluß: "Wäre man Crishinacki da gewesen! ... Aaaaarrrrgggghhh ...

-der mit der Ameise kämpft-


Allgemeinkonkret

CD's + Tips

° My Dying Bride - Gods like the Sun

englischer Doom-Death Metal: nur geil

° Dead can Dance - Spiritchaser

die Neue D.c.D. (oder die letzt. erschienene) ist voll mit Bongos und schönen Gesängen, was will mehr ...

° Mortiis - Crypt of the Wizard

Jshan beeindruckt mal wieder mit innovativem norwegischem Dark-Folk

° Gorefest - Soul Soulvior

die Neue überzeugt völlig, vor allem Boydes Gitarrensolies sind total schrill: voll zu empfehlen

Aber ich werde alles geben, daß der Traum Wirklichkeit wird!

zum Tod von RIO REISER

Als 197o der größere Teil der ehemals radikalen Studenten meinte, sich in die Ruinen vergangener Arbeiterbewegungen flüchten zu müssen, um nach all den Jahren antiautoritärer radikaler Opposition wieder zu ordentlichen Apparaten zu kommen, hallte es in den Jugendzentren zwischen Riessersee und Harislee wieder: ***Macht kaputt, was Euch kaputt macht***. Das ganze unterlegt mit einem Gitarrensound, den bis dahin nur amerikanische Bands wie *Greatful Dead* oder *Jefferson Airplane* produzieren konnten, war das so ungewöhnlich, so neu und so voll erregendem rebellischen Lebensgefühl, daß ein Konzertmitschnitt von ***Ton Steine Scherben*** in einem Jugendhaus sogar im legendären **Beat Club** von **Radio Bremen** gezeigt wurde.

Ich war 16, als ich den Song und die Band im Fernsehen sah. Und an die Gänsehaut, die ich bekam, als sich Rios Text, *Polizisten schlagen, Soldaten fallen, den Chef schützen, das Recht schützen, vor uns - macht kaputt, was euch kaputt macht*, gegen den Gitarrenlärm durchkämpfte, erinnere ich mich noch wie heute. Diese Gänsehaut müssen viele aus meiner Generation bekommen haben, denn das Bandprojekt ***Ton Steine Scherben*** schaffte es, das rebellische Lebensgefühl der Lehrlings- und Schülerrevolte auszudrücken und wurde damit zum Kristallisationspunkt mehrerer Revolten in der BRD.

Im radikalen Arbeiterjugend-, Hausbesetzer- und Hippiemillieu Westberlins mit seiner Kommuneszene von den ***Haschrebellen*** bis zur ***Bewegung 2. Juni*** lebte die Band um Rio Reiser und Lanrue kompromißlos selber. Diese Glaubwürdigkeit spiegelte die Musik und die Texte der Band wieder, weswegen ich behaupten möchte, daß die Lehrlings- und Jugendzentrumsbewegung in Westdeutschland Anfang der 7oer Jahre ohne die ***Scherben*** niemals ihre Radikalität und Breite erreicht hätte. Dazu trug zuerst der Ruf der Band bei, den sie sich bei ihrem ersten Auftritt auf dem Festival auf Fehmarn im September 197o verdiente. Denn sie schafften es endlich, die auf den damals üblichen Abzockerfestivals nach Woodstock strapazierte Geduld der Jugendlichen in Wut umzusetzen. Nach dem Auftritt der ***Scherben*** brannten Bühne und Organisationsbüro, und die Band bekam ein Verfahren der Staatsanwaltschaft Hamburg wegen versuchten Totschlags, Brandstiftung und Rädelsführerschaft beim Landfriedensbruch angehängt.

Alle Songs der ersten LP ***Warum geht es mir so dreckig*** hielten das auf Fehmarn gegebene Versprechen, die Verhältnisse auf eigene, auf ***Scherben***art zum Tanzen zu bringen. Die Band wurde zum Organisator der Jugendzentrumsbewegung, weil sich junge ArbeiterInnen und SchülerInnen mit ihren Problemen in Betrieb und Schule, in der Sexualität und mit den Eltern wiedererkennen und sich über den Rock 'n' Roll selbst organisieren konnten. Besonders nett dabei die Geschichte meines Lieblingssongs der ***Scherben***, ***Der Kampf geht weiter***, der nämlich höchstpersönlich von Angela Lutter und Werner Sauber im Auftrag der Kommandoebene der RAF als Hymne bestellt, dann aber als zu reformistisch abgelehnt wurde! Jede sollte sich noch heute diesen Song anhören, um etwas über die Gründe des Scheiterns einer weiteren deutschen Linken zu erfahren. Der radikalen Linken bekam dann aber ohne Bestellung gleich mehrere ihrer Hymnen von der zweiten LP der ***Scherben***, ***Keine Macht für Niemand***, fast alle von Rio und Lanrue geschrieben und produziert. Neben dem Titelsong wurden ***Allein machen Sie dich ein***, ***Die letzte Schlacht gewinnen wir*** oder ***Mensch Meier*** auf jeder Demo, bei jeder Hausbesetzung und auf jedem Fest der radikalen Linken gespielt, mitgesungen und getanzt.



Daß Rio und die Band aber wirklich das Herz dieser Linken waren, machten sie mit ihrer dritten LP, ***Wenn die Nacht am tiefsten ....*** deutlich. Denn wir waren *alle Radikale auf der Suche nach der besten aller möglichen Welten. Nur steinige Wege kamen in Betracht, vielleicht der richtige Weg zu sein. Wo ein hoher Einsatz verlangt wurde, wollten wir setzen* (Rio Reiser: König von Deutschland. Köln 1994, S. 21o). Zehn Jahre waren wir bis dahin auf dem Weg gegangen, hatten zehn Jahre Träume und Alpträume erfahren, und dann sang Rio „Aber ich werde alles geben, daß er Wirklichkeit wird". Rio hat weiter alles gegeben, Film-, Theater- und viele weitere Musikproduktionen folgten, von denen ich nur die ***Brühwarm***-LPs bewußt mitbekam, bis ich Ende 1989, ich war gerade selber auf Tournee, im Bandbus die vertraute Stimme und ***König von Deutschland*** hörte. Der Funken sprang immer noch, wieder Gänsehaut und das Gefühl im Magen, das mich immer befällt, wenn ich mich fürchterlich freue. Und niemals vorher und nachher habe ich einem Musiker einen kommerziellen Hit so gegönnt wie damals Rio.

Rio hat sich im Frühjahr 1996 von SONY Music getrennt und plante die Produktion einer neuen CD bei DAVID VOLKSMUND, dem alten Label der ***Scherben***. So ging sein Weg von der kleinsten zur größten zur kleinsten Plattenfirma, immer steinig.

Die Tränen von gestern wird die Sonne trocknen,

Und die Spur'n der Verzweiflung wird der Wind verweh'n.

Und die durstigen Lippen wird der Regen trösten.

Und die längst verlor'n Geglaubten

Werden von den Toten auferstehn'n.

(***Ton Steine Scherben***: *Land in Sicht*, 1975)

aus AVANTI (Oktober 96)

RAUCH - HAUS - SONG

Der Mariannenplatz war blau soviel Bullen warn da
Und Mensch Meier mußte heulen, das war wohl das Tränengas
und es fragte irgendeiner: "Sag mal is hier heut ein Fest?"
"so was Ähnliches" sagt einer"das Bethanien wird besetzt."
"Wird auch Zeit" sagte Mensch Meier"Stand ja lange genug leer.
Ach wie schön wär doch das Leben, gäb es keine Pollies mehr!"
Doch der Einsatzleiter brüllte:"Räumt den Mariannenplatz,
damit meine Knüppelgarde genug Platz zum Knüppeln hat."

(Refr.:)
Doch die Leute im besetzten Haus
riefen:"Ihr kriegt uns hier nicht raus!
Das ist unser Haus -
schmeißt doch endlich Schmidt und Press und Mosch aus Kreuzberg raus!"



Der Senator war stinksauer, die CDU war schwer empört
das die Typen sich jetzt nehmen, was ihnen sowiso gehört
aber um der Welt zu zeigen wie großzügig sie sind
sagten sie:"Wir räumen später, lassen sie erstmal drin."
Und vier Monate später stand in Springers heißem Blatt,
daß das Georg von Rauch-Haus eine Bombenwerkstatt hat.
Und die einzigen Beweise war´n zehn leere Flaschen Wein
und zehn leere Flaschen können schnell zehn Mollies sein.

(Rerf.:)

Letzten Montag traf Mensch Meier in der U-Bahn seinen Sohn
Der sagte:"Die wolln das Rauch-Haus räumen, ich muß wohl wieder zu Hause wohn."
"Is ja irre!" sagt Mensch Meier "Sind wir wieder einer mehr
in unsrer 2-Zimmer-Luxuswohnung und das Bethanien steht wieder leer."
"Sag mir eins: Haben die da oben Stroh oder Scheiße in ihrem Kopf?
Die wohn in den schärfsten Willen, unsereins im letzten Loch!
Wenn die das Rauch-Haus wirklich räumen, bin ich aber mit dabei
und hau den ersten Bullen, die da auftauchen ihre Köppe ein.

(Refr.:)

Rio Reiser/ Ton,Steine,Scherben 1974

Georg von Rauch wurde von Bullen in Berlin erschossen



An meine Eltern

Manchmal denke ich nach und sinne und frage,
warum ich da bin -
Ob Ihr wohl wißt, daß ich Euch anvertraut bin
für einige Jahre, aber nicht Euer Besitz;
Ihr habt mich nicht so, wie man sich Dinge anschafft
und dann mit Ihnen umgeht solange sie einem gefallen
Euch gehöre ich nur, soweit Ihr mich Euch vertraut macht
und Verantwortung übernehmt für mein Leben -
Meine Eltern, wenn ich älter werde und anders,
als Ihr es gewünscht habt, wenn Ihr bemerkt,
daß mit mir ein anderes Leben begann
auch ein fremdes, das Eurem Leben nicht gleicht -
werdet mir Freunde, die mich bejahen, so wie ich bin.
Schenkt mir die Liebe, die annimmt, vertraut und
begleitet, damit ich sie lerne
und mutig werde zu schenken -
Mein Vater und meine Mutter, wenn Ihr mich
freigebt aus Liebe, kann ich mich finden
und Euch und das Leben. Sonst nicht.

aktivA, Postfach 1426, 06434 Aschersleben



03473 813702

Wie vergraule ich mir den politischen Nachwuchs ?

Einige Kritische Anmerkungen zum Sommercamp der 4.Internationale/ vereinigtes Sekretariat in Amarante/ Portugal

In der letzten Juliwoche diesen Jahres trafen sich in Amarante 800 Jugendliche aus ganz Europa zum gegenseitigen Kennenlernen, zu Parties, aber auch zur Bildung im Sinne dieser 4.Internationale. Die Stimmung zwischen den verschiedenen "Länderdelegationen" war sehr locker und freundlich, also versprach es zunächst eine Woche mit viel Spaß und gemeinsamer Motivation für unsere gemeinsamen, wenn auch verschiedenen linken Ideen zu werben.
Die Workshops und Foren wurden dann, entgegen meiner Erwatung, deutlich vom Thema Feminismus und Homosexualität dominiert. Bei weiteren Vorträgen z.B.über die Europäische Vereinigung, Ökologie oder Kuba, gab es für mich wenig Neues. Zum Thema Marxismus und revolutionärer Standpunkt habe ich leider nur sehr wenig erfahren. Auf meine Nachfrage hin wurde mir gesagt, daß sexuelle Themen Jugendliche eben mehr ansprechen. Die Leitung " unserer " deutschen Delegation mit 50 Leuten legte viel Wert auf mehrfache tägliche Delegationstreffen. Dort wurde dann die anfänglich beschriebene gute Stimmung leider Stück für Stück vergiftet ! Da passten dann die meisten der 20 " Ossis " den RSB Genossen (deutsche Sektion im vereinigten Sekretariat) nicht in den Kram, weil beispielsweise einer kritisierte, daß es zur Vorstellung der deutschen Delegation hieß " 50 Teilnehmer, davon 19 Frauen, Punkt " (man bedenke, was gewesen wäre, hätte einer gesagt: 50 Teilnehmer, davon 31 Männer). Ein anderer reagierte verwundert darauf, Rosa Luxemburg auf Plakaten mit Bart geschmückt vorzufinden oder das Che dort zur Frau mutierte.
Das Wort "Verhunzung" wäre dafür ein ganz, ganz schlimmes Wort, so ein RSB-Genosse. An dieser Stelle sei erwähnt, daß der RSB bundesweit weniger als 150 Mitglieder hat, oder soll ich lieber sagen Mitgliederinnen ? Jedenfalls gab es bei den Genossinnen keinerlei verständnis für solcherlei Ossi-Kritik, da hieß es im Plenum: " Du bist jetzt nicht dran, laut Redeliste !" Da hieß es: " Du hast Deinen eigenen Sexismus blos nocht nicht entdeckt !" Da hieß es " Der Marxismusworkshop muß leider verlegt werden, wir haben da ein ganz wichtiges Feminismus Thema.....".
Und so blieben die Leute aus Aschersleben (aktivA), Wernigerode und Umgebung dann auch immer lieber und immer mehr unter sich.
Auskünfte auf meine Fragen zum Thema Trotzkismus bekam ich von A. , der, obwohl er gewähltes Mitglied im Zentralkomitee (!?) des RSB ist, in Ungnade gefallen war und nun, wie sich später rausstellte, ständig durch einen französischen "Genossen" beschattet wurde. A. (20 Jahre) war einer der wenigen " Wessis", mit denen man locker ins Gespräch kommen konnte und von dem man nun endlich mal was über den Trotzkismus und seine gespaltene Folgschaft erfuhr. Da A. sich zunehmend bei uns Ostlern aufhielt, die ja : " Null-Bewußtsein und keinen politischen Standpunk haben " (Meinung einer Feministin), war für die Betonköpfe vom RSB klar: der wiegelt die Ossis auf, alleine würden die Doofen sowieso nichts sagen.
Außerdem wurde ihm zunächst hintenrum vorgeworfen, im Stillen eine 5.Internationale gründen zu wollen und das Camp dazu zu benutzen, einen Teil der "Genossen" herauszubrechen.
Also wurde jeden Tag von der RSB-Leitung (oder besser von der Judäischen Volksfront / Monthy Phayten) her mit A., dem Abweichler (der Volksfront von Judäa), disskutiert und nochmals disskutiert, er solle seine subversive Tätigkeit einstellen. (Populäre Front=Spalter !)

Er wurde mehrfach verwarnt, weil er mit einem offiziell eingeladen Trotzkisten einer anderen 4.Internationalen (Military Workers) aus Belgien mehrfach zusammen gesehen wurden (observiert). Stalin läßt grüßen.
Weiterhin wurde uns mitgeteilt, höchstes RSB-Prinzip sei es, Demokratie nach innen und Geschlossenheit nach außen zu üben. Desshalb dürfe A. nicht so frei sprechen, wie wir Nicht-RSB-mäßigen Ostler.
Er würde sonst gegen die Parteilinie verstoßen und das habe er bereits getan, indem er (laut Spitzelbericht) gesagt hätte: " Die 4.Internationale ist tot ".
Also war klar: A. fliegt aus der Partei. Zunächst wurden im zufälligen Beisein von 2 Zeugen die Zelte von A. und plötzlich auch von seinen 3 Ortsgruppenmitgliedern aus Paderborn / Bielefeld (1 RSB-Mitglied) in deren Abwesenheit von einem gewissen Lakis durchwühlt. Gesucht wurden angebliche Dissidentenlisten, die C., einer der drei weiteren " Abweicher ", angeblich einen Tag zuvor per Post verschickt hatte. Dieser angebliche Vorfall wurde beobachtet durch eben diesem Lakis (wahrscheinlich ein zugeteilter Spitzel für C.). In Wirklichkeit handelte es sich bei diesen Listen aber um die Adressenliste der Urlaubspostkarten einer mit C. bekannten Holländerin.
Bei der Zeltdurchwühlaktion wurde also, außer vielleicht einiger stinkender Socken, nichts Verdächtiges gefunden. Die Versuche der betreffenden Holländerin, alles richtig zu stellen, scheiterte am stalinistischen Scharfsinn der RSB-Spitzel.
Nun gingen die RSB-Genossen einen halben Tag vor der Campabschlußparty (wie mutig) zur Tat über, indem sie per Standgericht zunächst in Abwesenheit einiger ungemütlicher Zeugen, A. B. C. und R. unter Androhung von Schlägen aus dem Camp schmissen, indem man Ihnen eine halbe Stunde Zeit zum Zeltabbau oder zum Disskutieren gab, abgesichert durch 20 Mann / Frau (Wachschutz Franzosen), denen man offensichtlich irgendetwas erzählt hatte. C. bekam dabei von Lakis einen Arschtritt, mit der Androhung weiterer Gewalt. Parallel fand zur Ablenkung der nun immer saurer werdender Nicht-RSB-ler Ost wie West ein offizielles Delegationstreffen statt, in dem man uns mitteilte, wie notwendig dieser Rausschmiß ist und das eventuell A. C. und R. nicht mit unserem Bus zurückfahren werden. Hierbei handelte es sich um eine 3600 km lange Strecke und quasi um ein Aussetzen der 3 in der Wildnis. Alle Portugiesen mögen mir bitte herzlichst verzeihen, aber zumindest in Südportugal kann man diesen Eindruck durchaus schon mal bekommen. Amarante liegt im Norden Portugals mit etwas besseren Verbindungen.

Zurück zu A.. Er hätte angeblich seine Fahrkarte von der Partei bezahlt bekommen, was nicht stimmte. Deshalb dürfe der so "Beschenkte" nach diesen großen Enttäuschungen nicht mehr mitfahren und C. und R. auch nicht, weil sie fast nie beim Delegationstreffen waren, obwohl R. Mitglied des RSB ist. Außerdem haben diese beiden bei einem Plenum jeweils einen kritischen Satz gegen den übertriebenen Feminismus gesagt.
Daraufhin kam es zu einer spontanen Abstimmung durch alle mitlerweile RSB-Gegner mit dem Ergebnis,die meisten sind dafür ,daß A.C.B. und R. wieder mit den Bus zurück fahren.Außerdem wurde der Bus von aktivA Aschersleben organisiert und nicht vom RSB,also lassen wir uns nichts vorschreiben.
Ein weiterer Versuch die Räumung aktiv zu blockieren wurde damit abgeschmettert,daß die Paderborner im Falle unseres Widerstandes dann auf alle Fälle nicht mitfahren (trotz Abstimmungserfolg)
Also wurden die 4 "Abweicher" jetzt trotzdem mit 20 Mann Begleitschutz durch das gesamte Lager Spießrutenlauf-mäßig abgeführt mit der Zeitgleichen Lautsprecher-ansage in vielen Sprachen: 4 Spartakisten sind beim Flugblätterverteilen erwischt wurden und fliegen desshalb raus.Mein Versuch zu fotografieren wurde mit Gewalt abgedrängt. Die geplante Prügel vor dem Lagertor fiel glücklicherweise wegen Anwesenheit von Zeugen aus.Daraufhin wurden diese bedroht.Schließlich wurden die 4 "SPAD-ler"gegen ihren Willen mit einem Auto vom Lager 2 km weg gefahren und an der nächsten Kaufhalle ausgesetzt.Daraufhin schloß sich ein Teil der deutschen Delegation spontan den

Rausgeschmissenden an und damit der Abschlußveranstaltung aus,nachdem auch seine Zelte abgebaut hatte.Das war wichtig , weil die Franzosen für die Nacht eine Vermöblungsaktion für die Ausgesetzten angekündigt hatten.Nachdem alle anderen Lagerteitnehmer mitbekommen hatten,daß die deutsche Delegation"aufgeflogen" ist einige selber hoch zur Kaufhalle gekommen waren um sich über die wirklichen Begebenheiten zu informieren, war das Vorhaben der RSB´ler gescheitert die Paderborner auszusetzen und auf eigene Faust nach Hause fahren zu lassen.Oben von der Kaufhalle her hörten wir dann die Botschaft,die sich wie ein Roter Faden durch diese 7 Tage Sommercamp zieht: Hey Feminismo, la la la la lah !
Wer nächstes Jahr nach Dänemark zum Sommercamp fahren will,soll nicht sagen,er wäre nicht gewarnt gewesen.Für mich und einige andere Beteiligte steht fest RSB=BSE

Der Ossi Hitzkopf

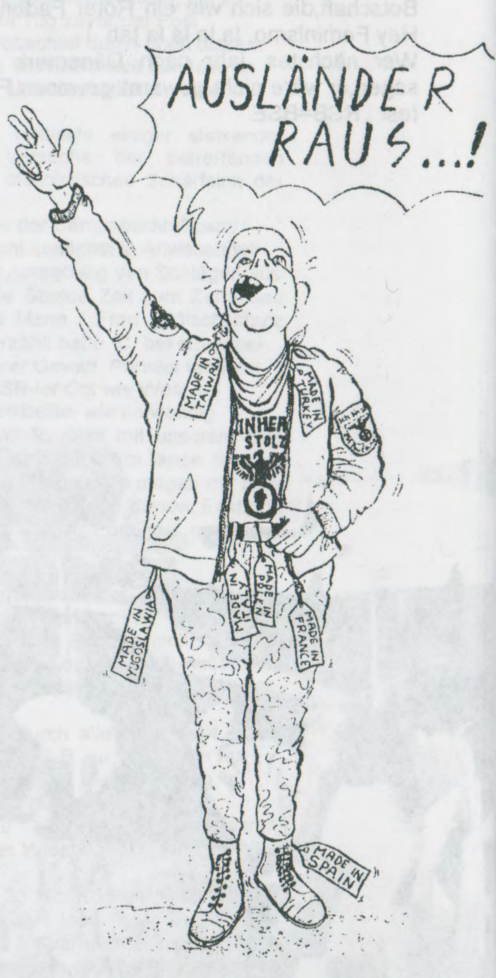


Am Einkaufszentrum in Amarante:
Diskussion über den Rausschmiß aus dem Camp
FOTO: Axel

Weihnachten Märchen vom Auszug aller "Ausländer"

Es war einmal, etwa drei Tage vor Weihnachten, spät abends. Über den Marktplatz der kleinen Stadt kamen ein paar Männer gezogen. Sie blieben an der Kirche stehen und sprühten auf die Mauer "Ausländer raus" und "Deutschland den Deutschen". Steine flogen in das Fenster des türkischen Ladens gegenüber der Kirche. Dann zog die Horde ab. Gespenstische Ruhe. Die Gardinen an den Bürgerhäusern waren schnell wieder zugefallen. Niemand hatte etwas gesehen.

"Los kommt, es reicht, wir gehen." "Wo denkst Du hin! Was sollen wir denn da unten im Süden?" "Da unten? Das ist doch immerhin unsere Heimat. Hier wird es schlimmer. Wir tun, was an der Wand steht: 'Ausländer raus'!"



Tatsächlich mitten in der Nacht kam Bewegung in die kleine Stadt. Die Türen der Geschäfte sprangen auf. Zuerst kamen die **Kakaopäckchen**, die **Schokoladen** und **Pralinen** in ihrer Weihnachtsverkleidung. Sie wollten nach *Ghana* und *Westafrika*, denn da waren sie zu Hause. Dann der **Kaffee**, palettenweise, der Deutschen Lieblingsgetränk: *Uganda*, *Kenia* und *Lateinamerika* waren seine Heimat.

Ananas und **Bananen** räumten ihre Kisten, auch die **Trauben** und **Erdbeeren** aus *Südafrika*. Fast alle Weihnachtsleckereien brachen auf, **Pfeffernüsse**, **Spekulatius** und **Zimtsterne**, die **Gewürze** aus ihrem Inneren zog es nach *Indien*. Der **Dresdner Christstollen** zögerte. Man sah Tränen in seinen Rosinenaugen, als er zugab: Mischlingen wie mir geht`s besonders an den Kragen. Mit ihm kamen das **Lübecker Marzipan** und der **Nürnberger Lebkuchen**.

Nicht Qualität, nur Herkunft zählte jetzt. Es war schon in der Morgendämmerung, als die **Schnittblumen** nach *Kolumbien* aufbrachen und die **Pelzmäntel mit Gold** und **Edelsteinen** in teuren Chartermaschinen in alle Welt starteten. Der Verkehr brach an diesem Tag zusammen ... Lange Schlangen **japanischer Autos**, vollgestopft mit **Optik und Unterhaltungselektronik**, krochen gen Osten. Am Himmel sah man die **Weihnachtsgänse** nach *Polen* fliegen, auf ihrer Bahn gefolgt von den **Seidenhemden** und den **Teppichen** des *fernen Asiens*.

Mit Krachen lösten sich die **tropischen Hölzer** aus den Fensterrahmen und schwirrten ins *Amazonenbecken*. Man mußte sich vorsehen, um nicht auszurutschen, denn von überall her quoll **Öl und Benzin** hervor, floß in Rinnsalen und Bächen zusammen in Richtung *Naher Osten*. Aber man hatte ja Vorsorge getroffen.

Stolz holten die deutschen Autofirmen ihre Krisenpläne aus den Schubladen: Der Holzvergaser war ganz neu aufgelegt worden. Wozu ausländisches Öl ?! - Aber die VW's und BMW's begannen sich aufzulösen in ihre Einzelteile, das **Aluminium** wanderte nach *Jamaika*, das **Kupfer** nach *Somalia*, ein **Drittel der Eisenteile** nach *Brasilien*, der **Naturkautschuk** nach *Zaire*. Und die Straßendecke hatte mit dem ausländischen **Asphalt** auch immer ein besseres Bild abgegeben als heute.

Nach drei Tagen war der Spuk vorbei. der Auszug, gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest. Nichts Ausländisches war mehr im Land. Aber Tannennbäume gab es noch, auch Äpfel und Nüsse. Und "Stille Nacht" durfte gesungen werden - zwar nur mit Extragenehmigung, das Lied kam immerhin aus *Österreich* ...

Helmut Wollstein

Testauswertung

	a	b	c	d
1	10	0	2	
2	1	10	0	
3	10	10	0	0
4	10	1	10	
5	10	0	5	
6	10	0	0	







0 - 6 Punkte: Du bist ruhig und sensibel und traust Dich oft nicht, anderen die Meinung zu sagen

7 - 20 Punkte: Du fängst an zu kapieren, wie das posen funktioniert, kauf Dir aber trotzdem das Buch "99 Tips zum erfolgreichen Posen" - viel Erfolg

21 - 90 Punkte: Du bist der geborene Poser !!! Nichts ist cooler als Du, noch nicht mal die Antarktis kann es mit Dir aufnehmen. Du könntest sogar die Sahara einfrieren. Glückwunsch

mitmach - Ausschneide-Coupon

- ☐ich möchte folgende ältere Ausgaben von "Harte Zeiten" haben
  1,50 DM Porto + 0,40 DM pro Heft (Geld oder Briefmarken) :
  Nr:______________________________
- ☐ich möchte bei der nächsten Ausgabe der "HZ" mitmachen
- ☐ich möchte etwas in der "HZ" veröffentlichen und lege es bei
- ☐ich möchte Eure Zeitung/Euren Verein sponsoren
- ☐ich möchte in Eurer Zeitung werben
- ☐ich möchte die "Harte Zeiten" bei mir auslegen
  und stelle auch eine Spendendose mit hin
- ☐ich habe Bücher/CD´s/Platten/Zeitungen/ ... für Euren
  Flohmarkt
- ☐ich möchte mehr Info´s über aktivA
- ☐ich möchte aktivA-Mitglied werden
- ☐ich möchte mit Euch eine Party organisieren/feiern

✂

Coupon an folgende Adresse abschicken:

aktivA
Postfach 1426
06434 Aschersleben
Tel/Fax: 03473 - 813702

"HARTE ZEITEN" gibt´s auch im **"Bunker"**, im **AKKU** (Kurze Straße), bei **aktivA** und manchmal auch woanders ...

Infotelefon zu allen aktuellen und brennenden Fragen zu aktivA und "Harte Zeiten": 03473 - **813702**